

# „Totalitärer Zwang zur Anpassung“

Der in Dresden lebende Journalist, Germanist und AfD-Politiker Dr. Thomas Hartung hat in einem Buch zu einem Rundumschlag ausgeholt. Er will damit „Mutbürger“ motivieren, unser Land zu verändern



Foto: Privat

Dr. Thomas Hartung, geboren 1962 in Erfurt, leistete nach seinem Abitur von 1980 bis 1983 seinen Wehrdienst bei der NVA. Von 1983 bis 1988 studierte er Germanistik und Geschichte in Magdeburg. 1992 wurde er mit der Dissertation *Die Sciencefiction der DDR von 1980 bis 1990* promoviert. Von 1990 an arbeitete er nebenberuflich als freier Journalist für die Magdeburger Tageszeitung *Volksstimme* sowie die Hörfunksender MDR 1 Sachsen-Anhalt und MDR Kultur, später als Redakteur Nachrichten bei Radio SAW (1992–1993) und Antenne Sachsen (1993–1995). Von 2002 bis 2014 war Thomas Hartung als Lehrbeauftragter für Journalistik, Medienproduktion und Marketingkommunikation an Universitäten, Hochschulen und Akademien tätig. 2013 wurde er stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen der AfD. Im September 2017 erklärte er seinen Rücktritt. Er ist aber nach wie vor in der AfD aktiv.

*Herr Dr. Hartung, wie schlimm steht es denn um Deutschland?*

**Hartung:** Da fällt mir Max Liebermann ein, der 1933 bekannte, gar nicht so viel fressen zu können, wie er kotzen möchte... Nach meiner Auffassung ist spätestens seit September 2015 unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung außer Kraft gesetzt. Daß „Haß-Kommentare“ oder „Fake-News“ als Straftatbestände angesehen werden, obwohl das gesetzlich nicht gedeckt ist, ist eine juristische Zumutung. Das hat nichts mit Freiheit zu tun, sondern ist das Gegenteil: totalitärer Zwang zur Anpassung. Das hatten wir schon mal, das will ich nie wieder! Soziale Zumutungen wie die Diskreditierung von Mitbürgern als „Pack“, das eingesperrt werden müsse – so Sigmar Gabriel –, die Allozierung ganzer Landstriche als „Schandfleck“ – so die *Hamburger Morgenpost* – oder gar die Reklamierung von Toleranz gegenüber allem und jedem bei gleichzeitiger Intoleranz gegenüber Andersdenkenden haben nichts mit Demokratie zu tun, sondern sind Ausdruck einer selbstgerechten, autoritären Monarchie, die die Spaltung ihres Volks vorantreibt. Vor allem aber sind politische Zumutungen wie Hunderttausende ungeordnet eindringende Schutzsuchende, vor denen unsere Frauen Schutz suchen müssen, das Gegenteil von Grundordnung. Wir haben also statt einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung ein totalitär-monarchisches Grundchaos. Facetten dieses Chaos versuche ich in vielen Texten zu skizzieren.

*Ihr neues Buch ist sozusagen ein echter Rundumschlag gegen alle möglichen Fehlentwicklungen in Deutschland – handelt es sich um eine Wutbürger-Bibel?*

**Hartung:** Nein, das nicht. Natürlich sind Beobachtungen zunächst Beschreibungen. Ich verweise auf Bildungsdefizite, ideologische Alberheiten und falschen Empörungsjournalismus – wenn etwa die sprachliche Korrektheit unsägliche

Blüten treibt, die Mainstream-Medien interkulturelle Beziehungen als neuen Sozialstandard etablieren wollen oder der Nazi-Begriff gegen Sachsen Polizei gerichtet und dadurch entwertet wird. Aber ich analysiere auch und ordne Ereignisse ein. Erika Steinbach, der ich für ihr Vorwort sehr dankbar bin, schrieb darin den Satz: „Wer eine Zusammenfassung der Argumente sucht, die die AfD groß, die Sachsen wütend und den Autor zum Homo politicus machen, wird hier fündig.“ Der trifft es ganz gut.

*Der Freistaat Sachsen – Ihre Heimat – hat ein eigenes Kapitel in Wie steht's um Deutschland. Ist das bereits ein „Säxit-Wetterleuchten“? Werden Sie bald zum Separatisten?*

**Hartung:** (lacht) Die Bürger der geschrumpften Bundesrepublik Deutschland müßten für Auslandsreisen dann nicht mehr so weit fahren, um fremde Kulturen zu entdecken... Nein, im Ernst, gefordert hatte den Säxit ja im August 2015 ein Journalist der *Zeit*, weil PEGIDA demokratische Errungenschaften bepöbeln und weil hier alles „greller, verrohter, gefährlicher“ sei. Bei Lichte besehen, kann eine Sezession durchaus eine Alternative sein. Von der Einwohnerzahl liegen wir zwischen Bulgarien und Neuseeland, das ist also kein Problem. Der naheliegendste Vorteil: Wir brauchten nicht mehr ständig Rücksicht auf Brüssel und Berlin zu nehmen. Aber vor allem würde ein eigener Staat bedeuten, daß nahezu alle AfD-Forderungen automatisch umgesetzt sind: Wir bekämen eine eigene Währung, könnten Grenzkontrollen wieder einführen und selbst entscheiden, wie viele Asylbewerber das Land verträgt. Wirtschaftlich wären die Rußland-Sanktionen Geschichte, politisch wird die sächsische Unabhängigkeit für einen Durchbruch der Basisdemokratie sorgen. Und wenn ich mir überlege, was es mit Menschen macht, die seit Jahren als „spektakulär ignorante Asoziale“ – so Jan Böhmermann –, „brauner Sumpf“ – *Neues Deutschland* – oder „AfD-Volk“ – Welt – beschimpft werden, sollte sich niemand wundern, daß dann auch PEGIDA und AfD diese Idee aufgriffen. Ob sie zu einer ernsthaften Debatte führt oder gar mehrheitsfähig wird, werden die nächsten Monate zeigen. Ich befördere diese Debatte im Buch nicht, stehe ihr aber ebenso offen gegenüber wie einer „Südschiene“ mit Bayern und Thüringen.

*Liest man sich durch die Kapitel in Ihrem Buch, könnte man denken, wir leben in einer Psycho-Republik. Täuscht der Eindruck?*

**Hartung:** Zu großen Teilen leider nicht. Der von mir hochgeschätzte Hallenser Psychoanalytiker Hans-Joachim Maaz hatte letzten Sommer nach der Chemnitz-Berichterstattung dem Magazin *Cicero* den legendären Satz „Der Westen gehört auf die Couch“ gesagt. Er hatte das mit einer Art Außenseiterum begründet: Der Ostdeutsche ist per se kapitalismus-, obrigkeitss- und fremdenkritischer und verkörpert, ja lebt, was andere gar nicht wissen wollen. Die Verleugnung einer schwierigen Wahrheit ist aber für die Entwicklung der Gesellschaft hochproblematisch, weil dann bitttere Realitäten nicht mehr gesehen und damit deren Probleme nicht mehr gelöst werden können. „Es stimmt etwas im Ganzen nicht“, befindet ein aus Dresden stammender Schriftsteller, der großartige Volker Braun, der dieser Tage 80 wird. In einem Text zu Sachsens SEK schreibe ich, „daß die primären Fragen dieses Landes wie Massenmigration, innere Sicherheit oder soziale Gerechtigkeit mit Diskussionen um das Aussehen von Polizeisitzlehen beantwortet werden“. Das sagt alles.

**„In der AfD gehöre ich zu den Kräften, die rasch in Regierungsverantwortung gelangen wollen, um unser Land aus seinen zig Sackgassen zu manövrieren.“**

*Viele Ihrer AfD-Parteifreunde sind der Meinung, Angela Merkel sei die Ursache allen Übels. In ein paar Jahren tritt sie als Kanzlerin ab, CDU-Chefin ist sie bereits nicht mehr. Ein Licht am Ende des Tunnels?*

**Hartung:** Mit dieser Koalition? Keinesfalls – zudem erfuhr Merkel ja kaum innerparteiliche Kritik. Im Gegenteil: Sogar Michael Kretschmer gehörte auf dem Essener CDU-Parteitag zu den Duracell-Häschen, die Merkel ganze elf Minuten lang beklatschten – selbst Honecker und die SED waren nicht so gefeiert worden. Und dieser Mann will nach dem 1. September als Ministerpräsident in Sachsen weiterregieren! Asyl und Migration, Bundeswehr und Sicherheit, dazu Bildung, Mittelstand, Finanzpolitik... hier braucht es neue Konzepte, das schafft eine sozialdemokratisierte Union nicht. In der AfD gehöre ich zu den Kräften, die rasch in Regierungsverantwortung gelangen wollen, um unser Land aus seinen zig Sackgassen zu manövrieren. Das wird schwer genug.

*Das Thema Bildung scheint Ihnen besonders wichtig zu sein. Was läuft da alles verkehrt?*

**Hartung:** Als Pädagoge war der Zustand unserer Bildung mein primärer Eintrittsgrund in die AfD als „Alternative“. Angefangen von der fehlenden frühkindlichen Bildung über die katastrophale Inflation guter Noten und Abiture, das ein Halbwissen befördernde Bologna-System, die Verideologisierung der Wissenschaft, die zugleich mit ihrer Vergenderung einhergeht, dazu das Entstehen eines akademischen Prekariats mit armselig entlohten Zeitverträgen, der fehlende akademische Anstand, der Plagiaten Tür und Tor öffnet, die Aushöhlung universitärer Standards, die zu Juniorprofessuren und kumulativen Habilitationsführte, ein Publikationszirkus, der nur noch quantitativen Maßstäben folgt – wir mutieren gerade vom Land der Dichter und Denker zum Land der Gesinnungsrichter und Niveauhenker. Wirtschaftskonkurrenten wie Südkorea oder Singapur lachen sich tot.

*Sie sind Anfang der 1960er Jahre in Erfurt geboren und haben sozusagen eine „DDR-Sozialisation“. Wenn wir über Dinge wie Gesinnungskontrolle und Beespitzelung sprechen – gibt es Parallelen zur heutigen BRD?*

**Hartung:** Und was für welche, meine Déjà-vus kann ich kaum noch zählen... Ein Beispiel aus dem Buch: Der SV Bautzen aus der Kreisoberliga Sachsen hatte mit dem Klamottenladen „Nordland“ einen Trikotsponsor gewonnen. Ein Linken-Stadtrat machte öffentlich,

daß Nordland Marken wie Yakuza, Label 23, Fred Perry oder Lonsdale verkauft – und Thor Steinar. Prompt untersagte der Sächsische Fußball-Verband dem Verein Anfang 2018, für den Sponsor und seine „Nazi-Kleidung“ auf dem Spielfeld Werbung zu machen. Es war für viele DDR-Bürger aber eine Schlüsselszene ihrer Schulzeit, wenn ein Mitschüler zum Direktor zitiert wurde und nach einer Viertelstunde wiederkam, hochrot im Gesicht aus Zorn und Scham und tief gedemütigt ob des abgefetzten „Ami-Schwurfinders“ an seiner Jeansjacke. Dieses – selbst noch auf Jeans übertragene – Freund-Feind-Schema der Arbeiter- und Bauern-Diktatur, daß es systemgefährdende Accessoires, ja gute und schlechte Kleidung gebe, hat sich die Pseudo-Elitendiktatur von heute inzwischen zu eigen gemacht. Einerseits wird der Bürger subtil zur Anerkennung erzogen, welche Marken, Verkäufer und Nutzer je nach ideologischer Passung moralisch gut oder schlecht, sozial erwünscht oder unerwünscht, ja politisch konform oder rassistisch zu sein haben. Andererseits soll er eine kulturfremde Kostümierung, die in Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Österreich, Lettland und Bulgarien verboten ist, nicht nur akzeptieren, son-

**Hartung über Merkel:**  
„In der CDU gibt es kaum innerparteiliche Kritik am Kurs der Kanzlerin.“



Foto: Bilder SEO

dern den Umgang damit auch noch trainieren. Denn parallel zum Verbot fand der Kurs „Kopftuch und Hijab – Kleiderordnungen im Islam“ der Volks hochschule Dresden statt. In so vielen falschen Filmen auf einmal kann man gar nicht sein. Der Gipfel war die „Dresdner Erklärung“ des Verbandtags des Deutschen Journalistenverbands DJV vom November 2018, laut der es nicht vereinbar sei, gleichzeitig Mitglied des DJV sowie einer politischen Partei zu sein, die die Pressefreiheit und die ungehinderte Ausübung des Journalistenberufs einschränken wolle – obwohl DJV-Sprecher Hendrik Zörner im MDR relativierte: „Die Erklärung richtet sich nicht nur gegen die AfD.“ Ich habe also in einem offenen Brief auf meiner Homepage gefordert: „Dann schließt mich doch aus!“ Der DJV reagierte nur lokal und beschwichtigte, national wurde der Brief totgeschwiegen. Zuspruch gab's nur in den sozialen Netzwerken. Uwe Tellkamp sprach bei einer Lesung in Dresden schon von der „DDR 2.0“. Das trifft zu, leider.

*Wenn ein Konservativer Ihr Buch zu Ende gelesen hat – ist er dann voller Hoffnung, oder kauft er sich vielleicht lieber einen Strick oder ein Ticket nach Panama?*

**Hartung:** Nun habe ich keine Glaskugel, um die Reaktionen meiner Leser vorauszusehen. Auf Panama hätte ich keinen Einfluß, den Strick würde ich ausschließen: Ein Drittel der Texte sind historisch-biographische Würdigungen sowie „unpolitische“, informative Bestandsaufnahmen beispielsweise zum Reinheitsgebot, zum Bewegungsverhalten unserer Kinder oder zur Entwicklung unseres IQ, die nicht sooo verschreckend sein sollten. Ich hoffe, daß nach der Lektüre eher Trotz und ganz viel Durchhalte- und vor allem Gestaltungswillen aufscheinen. Als während der friedlichen Revolution Christa Wolf das Amt des ersten freigewählten Staats-

oberhaupts der DDR angetragen wurde, lehnte sie unter anderem mit dem Satz ab: „Wir hatten für einen sehr kurzen geschichtlichen Augenblick an ein ganz anderes Land gedacht, das keiner von uns je sehen wird.“ Ich will dieses Land nicht nur sehen, sondern auch darin wohnen. Deutschland wird auch eine BRD überleben.

**„Mutbürger sollten sich nicht an der Vision eines Wahlsiegs berauschen.“**

*Herr Dr. Hartung, wie retten wir denn unser Land am besten?*

**Hartung:** Mutbürger sollten sich nicht an der Vision eines Wahlsiegs berauschen, sondern die dahinterstehende Verantwortung erkennen und annehmen wollen. Also müssen sich die konservativen Kräfte, ja die radikalierte bürgerliche Mitte im Sinne einer Allianz aller Gestaltungswilligen bündeln, hinter der führenden Oppositionskraft sammeln – das ist nun mal die AfD, wir können nur die Mechanismen der Parteidemokratie ausbeuten – und dann über das sukzessive Zurückholen einzelner Bundesländer wie in diesem Herbst Sachsen, Brandenburg und Thüringen die politische Macht zunächst im Bundesrat „von unten“ zurückerobern. Dabei sollte es keine Berührungsängste zu Parteilosen, Enttäuschten, aber auch echten Bürgerbewegungen oder Parteien wie den Freien Wählern geben. Doch ich argwöhne, daß diese Vision scheitern wird: an Egomanie, Alleinvertretungsansprüchen, „Nazi“-Vorwürfen von links oder „Halben“-Vorwürfen von rechts. Aber wer sich selbst zu wichtig nimmt, wird für alle unwichtig werden. Wir haben keine Zeit mehr.

*Herr Dr. Hartung, vielen Dank für das Gespräch.*

Thomas Hartung

## Wie steht's um Deutschland

**Beobachtungen eines Konservativen. Mit einem Vorwort von Erika Steinbach.** – Es läuft manches schief in Deutschland: Die sprachliche Korrektheit treibt unsägliche Blüten, der Nazi-Begriff wird gegen Sachsens Polizei gerichtet und dadurch entwertet, die Mainstream-Medien etablieren interkulturelle Beziehungen als neuen Sozialstandard. In seinen „Beobachtungen eines Konservativen“ spürt Thomas Hartung den Themen und Ereignissen nach, die zu dieser Schieflage führten, klärt auf und ruft dem Leser mit Heiner Müller zu: „Schlagt euch nicht die Schädel ein, zerbrecht euch lieber den Kopf!“

BUCHVERSAND DEUTSCHES NACHRICHTENMAGAZIN  
**ZUERST!**  
Postfach 100 •  
24236 Seelent •  
Tel. 04384/5970-0

392 Seiten, Pb.,  
€ 14,99.



## Drogenfund in Frankfurt

Rund 38 Kilogramm Kokain hat eine Spürhündin des Zolls Mitte März am Flughafen in Frankfurt am Main entdeckt.



Foto: Pixabay/gemeinfel

Das Rauschgift im Schwarzmarktwert von 1,4 Millionen Euro war in Blechdosen – getarnt als Baby nahrung – in zwei Reiseköffern versteckt. Den 50jährigen mutmaßlichen Kurier, der aus Brasilien kam und nach China weiterreisen wollte, nahm die Polizei fest.

## Amberg: Doch mehr Verletzte

Bei der Prügelorgie von vier abgelehnten Asylbewerbern in Amberg (Oberpfalz) sind mehr Menschen verletzt worden als ursprünglich angegeben. Die Tatverdächtigen aus Afghanistan und dem Iran hatten am Abend des 29. Dezember 2018 unter Alkoholeinfluß wahllos auf Passanten eingeprügelt. Dabei seien 21 Personen angegriffen und 15 verletzt worden, nicht zwölf, wie es kurz nach dem Vorfall hieß. Dies gab die Polizei nach Abschluß der Ermittlungen – drei Monate nach den Übergriffen – bekannt. Die Beschuldigten sitzen weiterhin in Untersuchungshaft. Wie die Fraktionsvorsitzende der AfD im Bayerischen Landtag Katrin Ebner-Steiner vermutet, ist die Polizei vor Ort überlastet. Gegen den zum Tatzeitpunkt 17jährigen Iraner laufen überdies mehrere Ermittlungsverfahren wegen gefährlicher Körperverletzung, Sachbeschädigung und besonders schweren Diebstahls, wie dem AfD-Landtagsabgeordneten Martin Böhm auf Nachfrage mitgeteilt wurde. Die Taten hätten sich zwischen Juni und Dezember 2018 in Regensburg ereignet. Der Iraner hatte ebenso wie ein minderjähriger Mittäter aus Afghanistan zum Zeitpunkt der Vorfälle in Amberg keinen festen Wohnsitz. Zuständig waren die Jugendämter München und Regensburg, und die hätten eine besondere Betreuungspflicht. „Wer hat da geschlafen?“ fragt Böhm.